

Inhalt

1. Begrüßung	2
2. thematischer Einstieg: „Wir bauen unser Haus“	2
3. Arbeit am Thema „Wir bauen unser Haus“	2
4. Was steht 2020 außerdem an?	5
5. Abschluss mit Gebet, Segen und Mittagsimbiss	6
Anhang	6



1. Begrüßung

Um 9 Uhr hat uns unser Pfarrer Gerald Brause herzlich begrüßt, mit uns gebetet und unser konzeptionelles Treffen unter den Segen Gottes gestellt.

2. thematischer Einstieg: „Wir bauen unser Haus“

Susan Ullmann hat uns ins Thema „Wir bauen unser Haus“ eingeführt und dabei auch auf die 20jährige Tradition unserer konzeptionellen Arbeit hingewiesen. Vieles haben wir hier schon besprochen, vieles konnte realisiert werden, manch anderes ist liegengeblieben, z.B. auch einiges im baulichen Bereich (siehe Konzeptionsunterlagen im Mitarbeiterbereich auf unseren Internetseiten).

Wir sind eine Ortsgemeinde mit vielfältigen Arbeitsbereichen und auch unterschiedlichen Vorstellungen von Gemeinde. Deshalb bestand die Hauptaufgabe bei unserem ersten Treffen (11/2000) darin, gemeinsame **Ziele** als Richtschnur für unsere Gemeindegemeinschaft zu erarbeiten. Dabei war uns als Ausgangspunkt das Wort Gottes



ganz wichtig, vor allem das „Doppelgebot der Liebe“ (Matth. 22,37-40) und „der Missionsauftrag“ (Matth. 28,19-20).

„Zur Ehre Gottes sollen in unserer Gemeinde möglichst viele Menschen

**Gott kennen und lieben lernen,
Gemeinschaft und Heimat finden,
im Glauben wachsen und
durch Mitarbeit gern für andere da sein.**

So verstehen wir Jesu Auftrag für seine Gemeinde in Wittgensdorf, der in allen Aufgabenbereichen unser Leben, Beten und Arbeiten prägen soll.“

Wir haben immer wieder versucht, bauliche und geistliche Anliegen der Gemeinde im Voraus zu bedenken. Die meisten Veränderungen sind aber oft erst dann erfolgt, wenn es einfach dran war und sein musste. So sind nun jetzt viele bauliche Aufgaben dringend geworden und lassen sich nicht mehr aufschieben.

Das Schild im Kircheneingang (Geschenk von unserer Partnergemeinde aus Spetzerfehn) soll uns bei aller Dringlichkeit daran erinnern, dass wir nicht nur eigene Kraft und Verstand bemühen sollen:

Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. (Ps 127,1)

Jesus Christus ist Bauherr und Eckstein zugleich, an ihm sollte sich alles ausrichten. Er steht für eine ganzheitliche Gemeindegemeinschaft (Liebe, Glaube, Gemeinschaft, dienende Nachfolge) in all unseren Gemeindebereichen, in allen Teams. Das ist für uns, die wir in der Gemeinde Verantwortung tragen, immer wieder zu bedenken und die Begeisterung für Jesus sollte uns die Kraft für unseren Dienst geben und in die Gemeinde hineinwirken.

Es stehen Entscheidungen beim Bauen an. Turm und Dach der Kirche müssen saniert werden. Durch den Hausschwamm sind wir zeitnah gezwungen, auch über die künftige Gestaltung und Nutzung des Innenraums nachzudenken. Was benötigen wir für Räume in der Zukunft, wie können wir auch mit ihnen in unseren Ort hinein wirken? Denken wir an das Notwendige oder denken wir „groß“? Welcher Umfang ist von uns leistbar, mit wieviel Fördermitteln können wir rechnen?

Was ist dabei wichtig in Bezug auf unsere ganzheitlichen Gemeindeziele? Es liegt viel Arbeit vor uns, wichtige und sinnvolle Arbeit, die nur gemeinsam, verteilt auf viele Schultern zu bewältigen sein wird.



3. Arbeit am Thema „Wir bauen unser Haus“

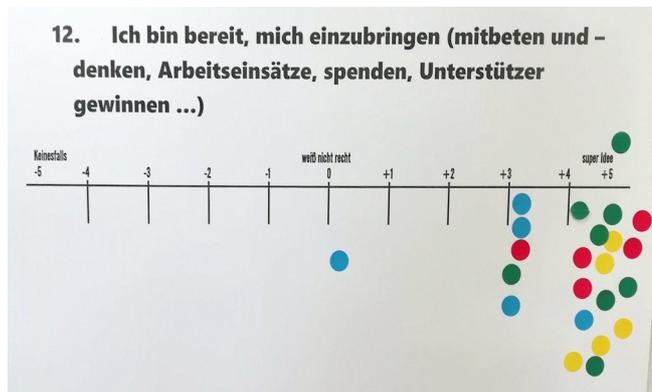
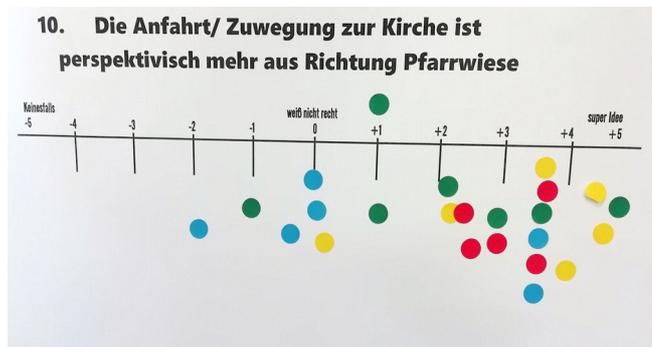
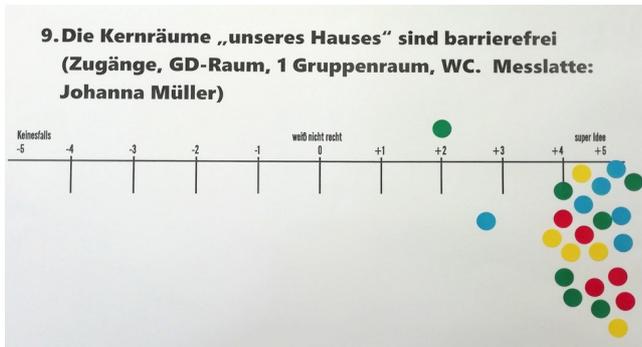
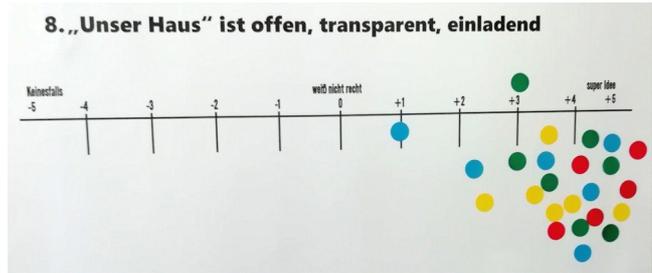
Pfr. Gerald Brause

- **Fakten benennen**

Kirchturmsanierung

Bei der Kirchturmsanierung liegt die Genehmigung der Landeskirche einschließlich bewilligter Fördermittel von 110.000€ vor, wenn wir die für das letzte Jahr zugesagte Denkmalförderung von 90.000€ im diesem Jahr erhalten (Entscheidung fällt im Mai). Die ebenfalls erwartete Selbstbeteiligung von 80.000€ haben wir schon fast gesammelt. Vielen Dank allen Spendern unserer Gemeinde, der Kirchgemeinde Auerswalde (10.000€) und der Sparkasse Chemnitz (5.000€). Dabei ist das nur der erste Teil, denn auch eine Neudeckung des Kirchendaches mit Balkensanierung ist in den nächsten Jahren unumgänglich (ca. 300.000€). Eine danach ebenfalls nötige Erneuerung des Putzes traut man sich noch gar nicht zu erwähnen.

Unser besonderer Dank gilt *Antje Kreuziger* und *Karsten Klose*, die sich seit 2017 unermüdlich für das Projekt eingesetzt und auch jetzt schon wieder viel Zeit investiert haben, um die durch den Hausschwammbefall notwendig gewordene Innensanierung der Kirche vorzubereiten.



- Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Nach einer Gebetsgemeinschaft zu den aufgeworfenen Fragen folgte eine Austauschrunde unter der Überschrift „Sehen wir schon etwas, was wir sinnvollerweise daraus machen sollten?“

Es zeichneten sich nach erster Einschätzung dabei folgende Tendenzen ab:

Zurzeit ist für unsere Gemeindegemeinschaft kein Gebäude verzichtbar, aber eine Konzentration auf weniger Gebäude ist nötig, der große Raum in der Kirche soll erhalten bleiben, jedoch mit einer Funktionsanreicherung in und an der Kirche.

Die Plakate mit den Tendenzen werden in Gemeinderäumen aufgestellt und sollen auch weiter in der Gemeinde diskutiert werden, um Lösungswege zu finden, die von der Gemeinde mitgetragen werden. Dazu wird auch die Gemeindeversammlung am 25.3. genutzt werden.

Hier die beim Gespräch geäußerten Gedanken:

Allgemein:

- Die Orgel soll zum Schutz vor Verschmutzung demnächst von Fachleuten „eingehaust“ werden. Sie bleibt auch dann noch bespielbar.
- Wenn die Kirche wegen Baumaßnahmen nicht mehr genutzt werden kann, sollen die normalen Gottesdienste in die Winterkirche (Friedhofskapelle) verlegt werden, denn dort fanden schon früher im Winter die Gottesdienste statt. Besondere Gottesdienste (Jubelkonfirmation, Konfirmation, GO♥X, ...) sollen im Haus der Begegnung oder in der Auerswalder Kirche gefeiert werden. Vorher wollen wir, wenn möglich, in einem Abschiedsgottesdienst aus der Kirche ausziehen.
- In der Winterkirche stehen max. 80 Sitzplätze zur Verfügung. Kleine Kinder haben leider keinen extra Familienraum. Sie können aber natürlich einfach mitgebracht werden.
- Zunächst soll versucht werden, in der Winterkirche ohne Verstärkeranlage auszukommen. Ein gutes E-Piano mit vielen Möglichkeiten steht für die Musiker zur Verfügung.

Varianten des Innenausbaus:

- Bestuhlung statt Bänke zur Erhöhung der Flexibilität bei der Raumnutzung, auch wenn dadurch weniger Plätze im Kirchenschiff zur Verfügung stehen.
- Abtrennung des hinteren Teils der Kirche unter der Empore zur Raumgewinnung als Ersatz für den Saal im Kantorat – mit transparenten oder dichten bzw. flexiblen oder festen Wänden. Abtrennung gibt es schon in vielen Kirchen. Reicht der Platz dort nicht, kann man die Veranstaltung in der Kirche planen.
- Kirche als größter Raum im Ort sollte erhalten bleiben. Deshalb sollte eine Öffnung des hinteren Teils möglich sein (optisch oder physisch).
- Bei allem sollten wir auf attraktive und einladende Räume achten.
- Es gibt auch Überlegungen zu einer großen Variante mit Zwischendecke über die gesamte Länge und Umbau zu einer „Kirche als Gemeindezentrum“.
- Es sind für alle Varianten Heizungsmöglichkeiten zu bedenken (Fußboden, Wand, getrennt für hinteren Teil, Dampf/Warmwasser usw.).
- Nach der Entfernung des Hausschwamms (Fußbodenrückbau) wird bis zum Start des Innenausbaus sicher eine längere Zeit der Konzipierung, bautechnischer Planung, Beantragung und Sicherung der Finanzierung vergehen. Deshalb sollte auch nach einer Möglichkeit gesucht werden, wie man zwischenzeitlich die Kirche (evtl. mit einem provisorischen Fußboden) nutzen könnte.
- Karsten und Antje suchen dringend nach interessierten und begabten Mitarbeitern aus der Gemeinde oder auch aus dem Ort für ein Projektteam „Kirchenbau“!
- Bei allen bisherigen Überlegungen konnten finanzielle bzw. planerische Aufwände, sowie Zeitbedarf noch kaum benannt werden.
- Vor dem Beginn aller Bauarbeiten müssen Genehmigungen bzw. Bewilligungen für Fördermittel von Landeskirche und Denkmalsamt eingeholt werden.

Vorbau Kirche:

- Er sollte einladend gestaltet und wenigstens mit Toilette und Kaffeeküche ausgestattet sein.

Jugendhaus:

- Die Jugend hat jetzt eigene Räume im „Löbnerhaus“ und dort auch einen Probenraum der Band. Falls dieses Haus einmal nicht mehr zur Verfügung stehen sollte, ist Ersatz unbedingt nötig - evtl. im Pfarrhaus?

Gemeindearbeit:

- Sieht diese in 10-20 Jahren noch genauso aus? Gibt es z.B. mehr Hauskreisarbeit und weniger Veranstaltungen in Gemeindehäusern?
- Wir sind dankbar, dass wir noch selbstständige Gemeinde sind und uns in vielen Kreisen und normalerweise jeden Sonntag zum Gottesdienst treffen können.
- Beim Erarbeiten von Lösungen für unsere Gebäudesituation sollten wir einander gut informieren, die Gemeinschaft suchen (Gottesdienst, Kreise, Mitarbeitergebet, ...) und vor allem nicht gegeneinander arbeiten.

Anregungen aus einem aufgestellten Ideenkorb sind im Anhang zu finden und sind auch aus der Gemeinde in unserem Fragekasten noch jederzeit willkommen.



4. Was steht 2020 außerdem an?

Wir sind dankbar für alle Möglichkeiten, die wir in unserer Gemeinde haben, um uns zu treffen, gemeinsam Gott zu loben und zu danken und unseren Glauben zu leben. Dabei wollen wir auch nach unseren Möglichkeiten für unseren Ort da sein. Vielen Dank allen Mitarbeitern für ihren Einsatz mit Zeit, Kraft und Nerven und allen, die unsere Arbeit mit ihrem Geld und auch schon mit ihrer Anwesenheit unterstützen.

Folgende Einzelheiten konnten wir noch kurz besprechen:

- Der Musikbereich wird weiter von Steffi Fischer geleitet werden (personelle Planung der musikalischen Ausgestaltung von Gottesdiensten und Veranstaltungen; Ansprechpartner bei Fragen und Problemen...).
- Wir suchen einen Verbindungspartner von unserer Gemeinde zu den Diakoniemitarbeitern des Kirchenbezirkes! Monika Esche hat diese Funktion abgegeben. Es könnte auch jemand aus dem sozialen Bereich mit übernehmen.
- Wir haben einen funktionierenden Besuchsdienst für Jubilare. Aber wie erreichen wir Gemeindeglieder, die, aus welchem Grund auch immer, nicht mehr zur Gemeinde kommen? Susan Ullmann hat mit viel Einsatz herausgefunden, dass es zurzeit ca. 150 Personen gibt, zu denen wir nur durch Gemeindebrief und Kirchgeldbescheid Kontakt haben. Das ist uns einfach zu wenig. Wer könnte sich vorstellen, dieses Thema als Teamleiter voranzubringen. Infos bei Susan.

- Für den Vorbereitungskreis der Gemeinderüstzeit vom 21.-24.5. werden Mitdenker gesucht. Als mögliches Thema kommt „Zusammenleben der Generationen“ infrage. Es wäre deshalb gut, wenn verschiedene Generationen mitfahren und die Rüstzeit auch mit vorbereiten würden. Bitte Karsten ansprechen.
- Die Vorbereitung für das Erntedankfest startet am 27. Februar. Wer hilft mit? -> Antje, Karsten
- Am So., 21.6., soll ein Gottesdienst im Zelt des Fußballfestes gefeiert werden.
- Am Erntedanksonntag werden Wahlen zum neuen Kirchenvorstand sein. Wer wäre bereit, sich dieser wichtigen Aufgabe zu stellen. Eine Person soll dabei 27 Jahre oder jünger sein. Wir haben darum gekämpft, als Gemeinde selbstständig zu bleiben, und dazu gehört natürlich auch die Vertretung durch einen eigenen KV.
- Wir suchen einen Termin für einen Besuch unserer Partnergemeinde aus Spetzerfehn bei uns. Wahrscheinlich nicht vor 2021, evtl. zu Himmelfahrt. Informationen an bzw. bei Günter.

5. Abschluss mit Gebet, Segen und Mittagsimbiss

Nach einem sehr intensiven Vormittag hat Pfr. Brause gegen 12:30 Uhr mit uns diesen Konzeptionstag mit Gebet und Segen abgeschlossen und zum gemeinsamen Mittagsimbiss übergeleitet.

Herzlichen Dank an Susan fürs Organisieren.



Anhang:

Da Antje nicht dabei sein konnte, hatte sie einen Überblick über unsere Gebäude vorbereitet und deren momentane und evtl. künftige Nutzung zusammengestellt.



Ideensammlung (Zettel im blauen Korb, them. geordnet):

- Beten wir für unsere Kirche um eine Erweckung? Wo ist die Evangelisation in unserer Gemeinde?
- An 1. Stelle steht für mich das Gebet. Ideen-Sammlung ist gut, aber Gott muss den Weg weisen. Und wir müssen den Mut haben, diesen Weg dann auch einzuschlagen – auch gegen Widerstände.
- Gibt es eine Möglichkeit, das gemeinsame Gebet wie hier weiterzuführen, um Gottes Weg zu finden?
- Mitarbeiterdank
- Umbau/Verbindung modernes Gemeindezentrum und traditionelles Kirchengebäude im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, aber mit Gottvertrauen.
- Für die Trockenlegung eines Gebäudes (vor allem, wenn keine Unterkellerung vorhanden ist) ist die Schaffung einer Drainage nötig.
- Werden behinderte Menschen berücksichtigt?
- GO♥X im Zelt (Fußballfest) am 21.6.2020?
- Überlegung, für welche Räumlichkeiten/Gebäude zukünftig Zuwendungen von der Landeskirche bei Instandhaltung/Reparaturen ... bereitgestellt werden und für welche Örtlichkeiten die Gemeinde selbst aufkommen muss. Wie sieht und sähe das bei uns aus? Welche Schwerpunkte wären da zu setzen?
- Kirchengestühl von der rechten Seite zu einzelnen Stühlen aufarbeiten und dann für 100,- EUR/ Stück verkaufen?
- (zu Tafel 1) Nutzung Friedhofshalle
(zu Tafel 2) Nutzung der „Ländereien“
(zu Tafel 3) Räume bei unseren Nachbargemeinden
(zu Tafel 4) Landeskirchliche Gemeinschaft